

Katalysatorautos begünstigt

Ab 1. April 1985 räumt die Vereinigte Versicherungsgruppe, München, allen Kasko-Versicherten mit einem neuen Katalysator-Pkw oder entsprechend umgerüsteten Altwagen in der Voll- und Teilkaskoversicherung einen Beitragsnachlaß von 25 Prozent ein. Diese Rabattierung, die in der Assekuranz erstmalig erfolgt, gilt bis auf weiteres – längstens bis zum Zeitpunkt, an dem die Ausrüstung gesetzlich vorgeschrieben ist. Der Rabatt wird also *nicht auf Dauer* gewährt.

Die Versicherungsgesellschaft geht davon aus, daß sich besonders verantwortungsbewußte Fahrer auch

ohne gesetzliche Verpflichtung für die neue Technik entscheiden werden und dafür bereit sind, Opfer zu bringen. Es handelt sich also um einen ausgewählten Halterkreis mit mutmaßlich geringerem Schadenrisiko. In der Anlaufzeit wird die Fahrintensität wegen der noch nicht ausreichenden Versorgung mit bleifreiem Benzin erheblich unter dem Durchschnitt liegen – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Schadenverlauf.

Ferner dürften Katalysatorautos aufgrund der noch eingeschränkten Verwendungsmöglichkeiten und der größeren Entdeckungsgefahr für Diebstähle weniger „anfällig“ sein. Damit scheidet auch der „organisierte Absatz“ ins Ausland vorerst aus. EB

Ökonomie im Buch

Die „goldenen 90er Jahre“ vor dem bereits historischen Hintergrund der „Krise der 70er Jahre“ sind Thema von Diether Stolze. Stolze ist seit 1983 wirtschaftspolitischer Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl. Von 1963 an leitete er das Wirtschaftsressort der „Zeit“.

Stolze erläutert, daß die Krise der 70er Jahre nicht eigentlich ökonomische Ursachen hat, sondern Ausdruck einer geistig-politischen Veränderung war. Die junge Generation kritisierte ihre Väter. Das ist der Lauf der Welt. Diese aber, so Stolze, gaben verunsichert ihre Positionen kopflos auf. Und so schwappte eine Welle der Emotionen und Ideologien über die Bundesrepublik.

Neben vielen bedenkenswerten Fakten liefert Stolze Argumente, die schlüssiger erscheinen, als sie es

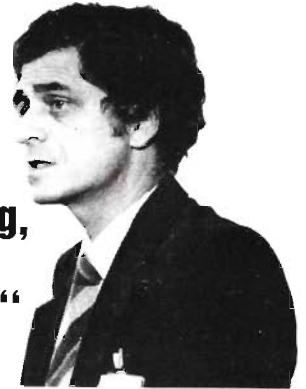
sind. Ob man zum Beispiel die keimenden Bedenken biederer Staatsbürger gegenüber der praktizierten Umwelt- oder Rüstungspolitik wirklich dem Terrorismus zur Seite stellen sollte? Die Bundesdeutschen haben also, glaubt man Stolze, ihren erschütterten Fortschrittsglauben mit einem wirtschaftlichen Rückfall bezahlt. Die Japaner stürmen – und die Deutschen jammern. Wenn sie damit aufhörten, würde es schon wieder werden. Stolze kommt zu dem Schluß: Die Bundesrepublik hat alle Chancen, ökonomisch, technologisch und auch politisch in Europa eine Führungsrolle zu spielen. Wenn die Deutschen sich weiterhin an marktwirtschaftlicher Vernunft orientieren – so wie Stolze sie begreift.

Sabine Dauth

Diether Stolze: Die Zukunft wartet nicht, Aufbruch in die neunziger Jahre, Droemersch Verlagsanstalt Theodor Knauer Nachf., München, 1984, 240 Seiten, gebunden, 20,80 DM

Therapie mit Benzodiazepinen

„Drei Ks: klare Indikationsstellung, kleine Dosis, kurze Anwendung“



Professor Alexander Borbely, Zürich Foto: Baumann

Am ersten Februarwochenende fand sich unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Hanns Hippus, München, eine Gruppe von dreißig national und international bekannten Experten zu einem Symposium in Bad Reichenhall zusammen. Gegenstand der von Upjohn unterstützten Gespräche war die Therapie mit Benzodiazepinen, einer Substanzgruppe, deren Entdeckung vor 25 Jahren durch den Österreicher Sternbach auf einem wissenschaftlichen Irrtum beruhte. Heute stellt dieses „Zufallsprodukt“ die wichtigste und am weitesten verbreitete Gruppe der Tranquillizer dar. Aus verschiedenen Blickwinkeln berichteten die Teilnehmer über Struktur, Wirkweise, Pharmakologie und Anwendungsmöglichkeiten der Benzodiazepine und unterstrichen übereinstimmend die therapeutische Bedeutung und das breite Indikationsfeld.

Häufigste Indikationen: Schlafstörungen

Schlafstörungen sind die häufigste Indikation, wobei im Interesse einer sinnvollen Therapie zunächst die Ursachen genau abgeklärt werden sollten. Nach Ausschluß von Formen, bei denen Benzodiazepine nicht indiziert sind – etwa der

psychogenen, exogenen oder durch nächtliche Atemdepressionen bedingten Schlafstörungen – steht dem Arzt mit dieser Substanzgruppe ein gutes Behandlungsinstrument zur Verfügung. Dabei sollte die von Professor Alexander Borbely, Zürich, formulierte Drei-K-Regel das therapeutische Vorgehen bestimmen: klare Indikationsstellung, kleine Dosis und kurze Anwendung.

Antidepressiv?

Die Überlappung der Formenkreise ängstlicher und depressiver Syndrome könne eine Kombination von Benzodiazepinen und Antidepressiva erfordern. Bei der Therapie relativ reiner Angstsyndrome mit Benzodiazepinen stellt sich schon nach sechs Wochen der maximal mögliche Behandlungserfolg ein. Allerdings ist bei einem Teil der Patienten nach etwa einem Jahr mit Rezidiven zu rechnen, erklärte Professor Karl Rickels, Philadelphia.

Kinder-, Jugend- und Gerontopsychiater betonten die Stellung der Benzodiazepine in ihren pharmakotherapeutischen Konzepten. Schlafstörun-

gen und vor allem komplizierte zerebrale Anfallsleiden mit Ausnahme der tonischen Anfälle sowie akute Angstparoxysmen mit und ohne Suizidalität gelten als absolute Indikationen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. In der Gerontopsychiatrie zählen neben den Schlafstörungen episodische nicht psychotische Angstzustände zu den Anwendungsbereichen.

Zur Frage der antidepressiven Effekte der Benzodiazepine, die bislang bei schweren Depressionsformen nur unzureichend nachweisbar waren, sollte – so forderte Hippus –

intensive Forschung an der Stelle voreiliger Schlußfolgerungen stehen. Diese Forderung gilt ebenso für die häufig ohne klare Indikationsstellung gewählte Kombinationstherapie mit Neuroleptika oder Antidepressiva, deren praktischer Nutzen noch mangelhaft durch kontrollierte Studien belegt ist.

Zum Problem einer möglichen Benzodiazepinabhängigkeit hieß es in Reichenhall: In der Diskussion darüber muß zwischen primärer und sekundärer, zwischen high- und low-dose-Abhängigkeit unterschieden werden. Fälle echter Sucht

wurden relativ selten beobachtet. Betroffen waren davon vor allem primär alkoholabhängige Polytoxikomane. Häufiger ist die Gewöhnung an niedrige Dosen, besonders unter älteren Patienten oder solchen mit neurotischen Krankheiten. Die drei erwähnten Ks sowie Absetzversuche könnten dieses Risiko reduzieren.

Anstoß zu intensiver Grundlagenforschung

Am Ende des zweitägigen Symposiums faßte Professor Hippus zusammen: Die Benzodiazepine stellen einen ent-

scheidenden Fortschritt in der Psychopharmakotherapie dar – unter der Prämisse einer klaren Indikationsstellung. Da diese Medikamente im Interesse der Psychiater bislang hinter anderen Substanzen wie Neuroleptika und Antidepressiva zurückgeblieben haben, wurden sie über längere Zeit kritiklos und zu breit angewendet. Der Anstoß zu intensiver Grundlagenforschung besonders von psychiatrischer Seite und der Aufruf zur vertieften Aus- und Weiterbildung der behandelnden Ärzte sind wesentliche Ergebnisse des Reichenhaller Expertengesprächs. gl

ein Therapie-Prinzip setzt sich durch

Fluor und Calcium in einer Tablette

TRIDIN®

der entscheidende Durchbruch in der Osteoporose-Therapie

✂ Info-Coupon

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Opfermann Arzneimittel GmbH · Hauptstraße 1-9 · 5060 Bergisch Gladbach 2

Bitte senden Sie mir:

- Broschüre »Praxis-Diagnostik der Osteoporose«
 - Seminarband Osteoporose
 - TRIDIN-Basisbroschüre
 - Wiss. Studien zu TRIDIN
- Bitte Stempel und Unterschrift:



Opfermann
Arzneimittel

Zusammensetzung: 1 Kautablette enthält: Natriummonofluorophosphat 38 mg, Calciumgluconat 1 H₂O 500 mg, Calciumcitrat 4 H₂O 500 mg, Carboxymethylcellulose 200 mg. **Anwendungsgebiete:** Primäre Osteoporosen und Steroid-Osteoporose. **Gegenanzeigen:** Wachstumsalter, Schwangerschaft und Stillzeit. Bei schweren Nierenfunktionsstörungen muß die Dosierung individuell angepaßt werden. **Nebenwirkungen:** Außerst selten können Gelenkschmerzen sowie Magen- und Darmunverträglichkeiten auftreten. Opfermann Arzneimittel GmbH, Hauptstraße 1-9, 5060 Bergisch Gladbach 2